

Parodontitis



Sie entsteht, wenn die Mundflora aus dem Gleichgewicht gekommen ist und der Körper mit Entzündungen reagiert. Wird diese Situation chronisch, können Gewebe und Knochen zerstört werden und Zähne fallen aus.

Entzündungen des Zahnbettes sind sehr weit verbreitet. 43% aller Erwachsenen zwischen 35 und 44 Jahren haben bereits mittelschwere Probleme mit dem Zahnfleisch. An schwerer Parodontitis leiden 1,5 Millionen Menschen und die chronischen Entzündungen zerstören Gewebe und Knochen mit eventuellem Zahnverlust.

In diesem Fall finden sich oft auch vermehrte Zahnstein- und Kariesbildung, offene Zahnhälse, Taschenbildungen im Wurzelbereich und zurückgehende Kieferknochen.

Dies geht von den Bakterien aus, die sich im Oralbereich angesiedelt haben, von dort aus über die Schleimhäute in den Blutkreislauf eindringen und damit meist eine negative Wirkung im gesamten Organismus haben. Die Besiedelung ist eine Reaktion auf die Art und Weise, wie sich ein Mensch ernährt und wie er lebt. Die mikrobakterielle Situation in uns lässt sich also durch die Ernährung steuern.

Der Anfang ist eine Übersäuerung des Organismus. Man kann deshalb davon ausgehen, dass sich ein Großteil der Bevölkerung in einer mikrobakteriellen Schieflage befindet. Dies begünstigt eine Vielzahl von Krankheiten, wie z.B. Diabetes und allgemeine Immun-, Darm-, Organ-, Gewebe- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Leider zielen die Produkte der zugelassenen Oralhygiene nicht darauf ab, nachhaltig eine mikrobakterielle Balance herzustellen. Dies zeigt sich alleine schon durch die Vielzahl der chronisch Kranken.

Zahnfleischerkrankungen beginnen schleichend und werden anfangs oft nicht erkannt. Die pathologisch mikrobakterielle Milieuerschiebung macht sich nicht sofort bemerkbar. Lange bevor sich die Folgen wie Zahnfleischschwund, offene Zahnhälse oder Zahnfleischbluten zeigen, hat sich das degenerative Milieu bereits festgesetzt und im ganzen Organismus gestreut.

Besonders wichtig ist der Speichel. Zwei Drittel des täglichen Speichelflusses dient der Verdauung und verschiedene darin enthaltene Stoffe gehören u.a. zum Immunsystem und wirken antibakteriell. Daher ist eine ausreichende Speichelsekretion für die orale Gesundheit eine primäre Grundvoraussetzung auf die man Einfluss ausüben soll und kann.

Eine Austrocknung der oralen Schleimhäute begünstigt Gärbakterien und Pilzwachstum. Ursachen können zum Beispiel Sport, Genussdrogen, Medikamente, eine mangelnde Wasserspeicherung oder Krankheiten sein.

Etwa 700 Bakterienstämme sind im Oralbereich angesiedelt und haben unterschiedlichste Auswirkungen. Einige davon können Auslöser von Karies, Zahnfleischentzündungen und Parodontitis sein. Ein gefährliches Streptokokken-Bakterium kann unter den richtigen Bedingungen ins Blut gelangen und dort eine Blutvergiftung auslösen.

Natürlich gehören alle diese Bakterien zu einer gesunden Mundflora und kritisch wird es nur, wenn die für uns negativen Bakterien Überhand nehmen. Dann gilt es, die verlorene Kontrolle über die Population wieder herzustellen. Dies ist nicht ganz einfach, denn die Bakterien haben unterschiedliche Wachstumsanforderungen. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Sie benötigen Zucker! Hierfür gibt es zahnfreundliche Alternativen.

Auch auf Zigaretten sollte verzichtet werden, da die Verbrennungsrückstände die Oralflora schädigen. Eine Zigarette, ein Glas Bier bzw. Wein hemmt die Immunität im gesamten Oralbereich für einen Zeitraum von 8 Stunden. Aus diesem Grund ist möglichst auch der Alkohol zu meiden. Daher sind auch alkoholische Mundspülungen nicht zu empfehlen.

Durchschnittlich sind etwa 70% der zugeführten Nährstoffe Kohlenhydrate. Das ist weder für den Oralbereich, noch für den gesamten Organismus gesund. Hier ist also eine Umstellung der Ernährung wünschenswert.

Alle schulmedizinischen Interventionen drehen sich um die Gabe von Fluorid. Der Nutzen dieses Stoffes steht in keinem Verhältnis zu den Risiken. Es kann zu einer Fluorose der Zähne kommen, die sich dort in weiß-gelb-braunen Verfärbungen auf dem Zahnschmelz zeigt. Auch die Knochen können von ihr betroffen sein. Die Knochen verdichten sich dann derart, dass sie brüchig werden. Mit Fluorid angereicherte, verschluckte Zahncreme kann speziell bei Kindern zu Vergiftungen mit Bauchschmerzen und Durchfall führen.

Amalgamfüllungen enthalten zu 52% Quecksilber und haben eine toxikologische Wirkung. Aus diesem Grund sollte eine Entfernung der Amalgamfüllungen mit größter Sorgfalt von einem darauf spezialisierten, alternativen Zahnarzt vorgenommen werden.

Der Oralbereich benötigt eine besondere Pflege. Gerne informiere ich Sie in diesem Bereich, speziell auf Ihre Situation bezogen. Sprechen Sie mich einfach an.